



ProjektResgate 

Weil jedes Leben zählt.

JAHRESBERICHT

2018



WIR BRINGEN DICH NACH HAUSE

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt ohne Ausbeutung oder Ausnutzen von Menschen insbesondere durch Sexindustrie und Menschenhandel.

Unsere Mission

Wir helfen Menschen, die Opfer von Menschenhandel wurden und geben ihnen Perspektiven und einen Wert in der Gesellschaft. Hierfür bieten wir eine Auffangstation in der Schweiz und ermöglichen eine Rückkehr und Wiedereingliederung im Heimatland.

Wie wir angefangen haben

2004 haben Vicente und Katia Medeiros, ein brasilianisches Paar, ihre silberne Hochzeit in der Schweiz gefeiert. Dabei sind sie vielen brasilianischen Frauen in Notsituationen begegnet. Sie fanden heraus, dass viele Frauen mit falschen Versprechungen von Arbeit oder Heirat in die Schweiz gelockt wurden, stattdessen wurden sie zu Prostitution oder sklavenartiger Arbeit gezwungen. Die Frauen wurden sexuell, emotional und psychisch ausgebeutet.

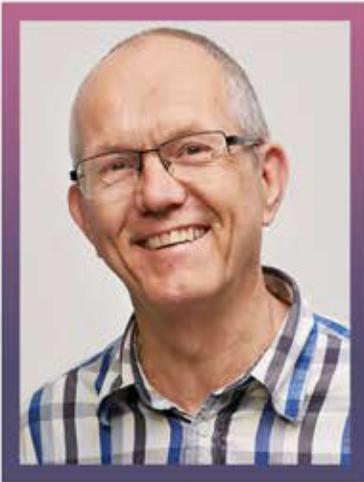
Vicente's Herz war gebrochen und er sagte sich: jemand muss etwas gegen das Leid dieser Frauen tun. Er dachte jemand von den Schweizer Behörden oder dem brasilianischen Konsulat müsste was tun, doch nach einer Weile realisierte er: das ist seine Mission, er war die Person, nach der er auf der Suche war, denn genau er konnte etwas tun. So verlor er keine Zeit mehr und zog mit seiner Familie in die Schweiz und startete Projekt Resgate 2006.

Wie helfen wir

Mit unserem globalen Netzwerk und lokalen Partnern bieten wir rechtliche, medizinische und seelsorgerliche Hilfe. Zudem organisieren wir sichere Unterkünfte, Rückflüge, regelmässige Coachings sowie Unterstützung bei Weiterbildungen und der Gründung von Start-ups.

Was motiviert uns

Unser Mitgefühl für Menschen, die ausgenutzt und sexuell ausgebeutet werden motiviert uns etwas zu unternehmen. Durch unser christliches Menschenbild und die damit untrennbar verbundene Nächstenliebe helfen wir allen Menschen, unabhängig von Rasse, Religion, Ethnie oder Geschlecht.



Jürg Geilinger
Präsident Verein Projekt Resgate Schweiz

Was bringt's? Gedanken zur Nachhaltigkeit.

Seit 12 Jahren verhilft Projekt Resgate Frauen und Männern, die aus der Prostitution aussteigen wollen, zu einer sicheren Rückkehr in ihr Heimatland und zur anschliessenden Wiederintegration. Nach wie vor stehen Brasilien bzw. ganz Lateinamerika in Zentrum als Herkunfts- und Wiederintegrationsland.

Lohnen sich die Bemühungen? Was sind die Auswirkungen?

Die Zahlen entnehmen sie diesem Jahresbericht auf Seite 4.

Zur erfolgreichen Integration braucht es ein gut funktionierendes Netzwerk, sowohl im Land wo die Ausbeutung stattfindet, wie auch im Herkunftsland. Dabei lohnt es sich, auf die Nahtstellen ein besonderes Augenmerk zu werfen. Die rechtlich unabhängigen und lokal verankerten Netzwerke von Projekt Resgate sind auf der Leitungsebene verknüpft. Auch auf der operativen Ebene wird eng zusammengearbeitet.

In der Schweiz, den Ländern der EU und der Türkei werden die rückkehrwilligen Menschen auf ihre Wiederintegration vorbereitet. Dies beinhaltet je nach Situation medizinische, psychologische, geistliche oder auch juristische Hilfe. Bei der Ankunft werden die Betroffenen auf dem Flughafen abgeholt und von Partnern des lokalen Netzwerkes übernommen. Das Monitoring des Integrationsprozesses und die Evaluation der Ergebnisse erfordern ebenfalls eine enge Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren.

Kirchgemeinden spielen im ganzen Prozess eine wesentliche Rolle. Hier finden sich Fachleute, die zum Teil unentgeltlich arbeiten, hier erhalten Betroffene in den sensiblen und kritischen Phasen Rückhalt und Unterstützung, um im Ausstiegs- und Integrationsprozess dran zu bleiben.

Hat Projekt Resgate auch präventive Auswirkungen?

Auf Grund der engen Zusammenarbeit mit brasilianischen Konsulaten und Behörden wurde unser Projektleiter im Dezember 2018 zu einer nationalen Konferenz nach Brasilia eingeladen, wo er vor 40 Konsuln über Menschenhandel referierte.

Es ging darum, mögliche Opfer von Menschenhandel frühzeitig zu erkennen und entsprechende Änderungen beim Ausreisverfahren zu veranlassen.

Die beschlossenen Massnahmen werden nicht nur in der Schweiz ihre Wirkung entfalten, sondern in allen Ländern, wo Brasilianerinnen und Brasilianer Gefahr laufen, Opfer von Menschenhandel zu werden.

HEIMKEHR

In der Schweiz

2018 hat Projekt Resgate 58 Opfern von Menschenhandel geholfen, aus der Schweiz in ihr Heimatland zurückzukehren und sie bei der Ingeration in ihrem Heimatland weiter unterstützt.

Unsere Arbeit in der Schweiz umfasst:

- Befristete Notunterkunft für Menschen in Ausbeutungssituationen
- Medizinische und psychologische Betreuung
- rechtliche Beratung und Unterstützung bei bürokratischen Abläufen für eine Heimreise
- Triage zu geeigneter staatlicher oder private Organisation
- Organisation und Finanzierung der Rückreise ins Heimatland

Rechtliche Unterstützung

Oft sind die Situationen der Opfer sehr kompliziert und es hat viele rechtliche Hürden, z.B. kann es sein, dass die Person mit dem Zuhälter verheiratet ist.

Der Verein «Saber Direito» hat ein Team von Anwälten, die sich bei Bedarf um die Fälle von Projekt Resgate kümmern. Einen Tag pro Monat sind sie im Büro von Projekt Resgate vor Ort. 2018 konnten sie 140 Fälle bearbeiten.



Dra. Fernanda Pontes
Anwältin

Wissenswertes

- Projekt Resgate ist in fast 30 Ländern aktiv
- Mehr als 1000 Menschen wurden zurückgeführt und in ihre Heimat integriert
- Mehr als 2 Mio. Schweizer Franken wurden allein in die Integrationsprogramme investiert
- Jede Woche kehren 2 Menschen zurück in ihr Heimatland
- Jede Woche erhalten 3 Menschen rechtliche Unterstützung von unseren Anwälten
- Jede Woche erhalten 21 Menschen professionelle Beratung

Partner in der Schweiz

Projekt Resgate Schweiz arbeitet eng vernetzt mit Partnern wie Caritas international, service social international suisse und IOM (International Organisation for Migration). Seit 2018 arbeiten wir neu auch mit dem Croix- Rouge Genevoise zusammen. Dabei sieht die Zusammenarbeit in den meisten Fällen so aus, dass unsere Partnerorganisationen uns die Fälle überreichen und wir mit unserem gut ausgebauten Netzwerk die Rückführung planen und durchführen.



**1'187 Menschen sind seit 2006 bis 2018
in ihre Heimat zurückgekehrt**

416 Menschen sind Opfer von Menschenhandel

Laufende und Abgeschlossene Fälle

	2018	2017
Personen aus der Schweiz	29	16
Personen aus der Türkei	21	10
Personen aus dem EU-Raum	6	4
Total Resgate CH	56	30
Andere EU Organisationen über Netzwerk Resgate	105	41
Total	161	71

• Wenn die Menschen nicht Opfer von Menschenhandel sind, handelt es sich um Opfer von sexuellem Missbrauch, Armut oder anderen Gefährdungssituationen. Die Integration dient der Prävention gegen Prostitution, da es Menschen in sehr verwundbaren Situationen sind.

• Die meisten Heimkehrungen erfolgen nach Brasilien. Der Verein «Projeto Resgate Brasil» hat zwei Büros, eines in Goiania und eines in São Paulo. In 16 Staaten hat es weitere Standorte.

Unsere Arbeit im Heimatland umfasst

- Medizinische und Psychologische Betreuung
- Beratung für Laufbahnplanung
- Finanzierung von Weiterbildungen und Mini-Business's, Unterstützung bei Lebensunterhalt und Ähnlichem (in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen vor Ort)
- Regelmässige Begutachtung der erfolgreichen Integration durch stetigen Kontakt mit Bezugsperson vor Ort

Der grösste Anteil der Rückkehrhilfe, die durch Projekt Resgate geleistet wird, dient als Starthilfe beim Aufbau eines Mini-Business. Dies ist darum wichtig, weil Arbeitslosigkeit einer der Hauptgründe ist, dass Menschen Opfer von Menschenhandel und Prostitution werden. Die erfolgreiche Integration ist der Schlüssel für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit.

Dieser Prozess der Integration kann bis zu 4 Jahren dauern und somit gilt es zu berücksichtigen, dass die Zahl der Menschen, die momentan bei der Integration unterstützt werden grösser ist, als die Anzahl der im 2018 zurückgeführten Personen.

HEIMKEHR



Vicente und Kátia Medeiros
Projektleiter



Marco Aurélio,
Geschäftsführer im Hauptbüro Goiânia



Fabiana Souza,
Mitarbeiterin in São Paulo

VORSTAND



Präsident Projekt Resgate
Jürg Geilinger, geboren in der Schweiz. Während seines Studiums zum Ingenieur Agronom verbrachte er ein Jahr in Argentinien. Nach einer weiteren Ausbildung zum reformierten Diakon arbeitete er in Zürich unter randständigen Menschen im Kreis



Peter Bähni, geboren in der Schweiz, absolvierte eine klassische Lehre als Elektromonteur und bildete sich darauf im kaufmännischen Bereich sowie an der Kaderschule KLZ in Zürich weiter.



Jackie Schmid-Earle, geboren in Südafrika, hat ein Diplom als Pflegefachfrau und verfügt über Arbeitserfahrung in verschiedenen Bereichen und Ländern. Aktuell ist Jackie in einem Projekt für Schutzunterkünfte für Frauen in Not aktiv.



Claudia Hedinger, geboren in der Schweiz. Die Bündnerin absolvierte den Bachelor of Law an der Universität Zürich und das Diplom als TV-Journalistin am maz in Luzern. Heute arbeitet sie als Betreuerin beim Sozialwerk Pfarrer Sieber.



Viktor Zumsteg, geboren in der Schweiz. Nach der Ausbildung im Banking, folgte eine Karriere in der Hotellerie im In- & Ausland. Später war er Teil eines Spitalkaders. Zurzeit arbeitet er im Management einer Internationalen Business-School.



Jürg Streckeisen, geboren in der Schweiz. Er hat Ausbildungen als Konferenzdolmetscher und Volkswirtschaftler. Jürg ist Inhaber eines Treuhandbüros in Zürich und ist daneben unternehmerisch tätig in den Ländern Osteuropas.

TEAM



Vicente und Kátia Medeiros, sind Brasilianer und Gründer von Projekt Resgate. Vicente ist Elektrotechniker, Pastor und ausgebildeter Sozialarbeiter. Heute ist er Präsident von Projekt Resgate Brasilien und Geschäftsführer von Projekt Resgate Schweiz.



Jimmy Zuntini Medeiros, geboren in den USA. Er hat einen Bachelor in Betriebswirtschaft und ist Mitarbeiter von Projekt Resgate seit der Gründung. Er ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und die Buchhaltung.

Wo wir arbeiten?

Unsere Arbeit beinhaltet die Hilfe für Menschen, die in Europa und in der Türkei ausgebeutet werden. Wir helfen ihnen bei der Rückführung in ihr Heimatland. Seit 2015 haben wir das Netzwerk in Osteuropa aufgebaut und ab diesem Jahr sind wir bereit auch Menschen bei der Heimreise zu unterstützen.

Ausbeutungsländer

Der Verein Projekt Resgate arbeitet in den folgenden Ländern: Schweiz (Hauptbüro), Spanien und Türkei.

In Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen weiter in Portugal, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Vereinigtes Königreich, Belgien, Holland, Finnland, Schweden, Dänemark und Griechenland.

Heimatländer

Süd- und Zentralamerika, Brasilien, Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Kolumbien, Peru, Uruguay, Venezuela. Neu auch Osteuropa: Moldawien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Ukraine.



PROJEKT RESGATE INTERNATIONAL



Projekt Resgate Türkei

Projekt "Braking Chains"

Trotz vieler Herausforderungen konnte 2018 die Arbeit von Projekt Resgate in der Türkei weitergeführt werden und noch weiter fokussiert und verfeinert werden. Im Berichtsjahr betreute Projekt Resgate Türkei insgesamt 21 laufende Fälle, und 8 Menschen konnten in ihre Heimatländer rückgeführt werden. Eine davon ist Helena, sie hat bereits eine feste Anstellung bei einer Sicherheitsfirma in Santa Cruz, was uns sehr freut. Ihr langfristiger Traum ist es, als Näherin zu arbeiten, da sie in der Türkei im Gefängnis nähen lernen durfte.

Eine weitere abenteuerliche Rückführung von 2018 war der Fall von Martin. Der 84 jährige wurde aus einem türkischen Gefängnis entlassen, da er blind geworden war und das Gefängnis dafür nicht eingerichtet ist. Jedoch hatte er keine Ausreiseerlaubnis. Über das kolumbianische Konsulat konnte Projekt Resgate die UNO auf den Fall aufmerksam machen. In weiteren konnte die Rückreise organisiert werden.

Martin ist zurück bei seiner Familie, in seiner Kirche engagiert und glücklich über seine Rückkehr. Projekt Resgate Schweiz hat die Arbeit von Projekt Resgate Türkei mit CHF 5.405.- unterstützt. Der grösste Teil der Ausgaben wird durch andere Kostenträger getragen, was uns sehr freut.



ATWG - EBF (Anti-trafficking Working Group)

Projekt Resgate Spanien/Ostern Europa

Projekt "Coming Home"

Seit einigen Jahren gibt es immer mehr osteuropäische Opfer von Menschenhandel. Eine der Ursachen sind Änderungen im Migrationsrecht in der Schweiz. Projekt Resgate und ATWG - EBF (Anti-trafficking Working Group - European Baptist Federation) haben bereits 2015 begonnen, ein Konzept zu erarbeiten, wie Frauen aus

den Ostländern geholfen werden kann. So auch in Spanien durch "Projekt Resgate" in Madrid.

Eine besondere Herausforderung bei Opfern aus Osteuropa ist die geografische Nähe dieser Länder. Damit eine Integration im Heimatland erfolgreich sein kann, braucht zusätzliche Abklärungen und eine sorgfältige Vorbereitung der Opfer, um die extrem niedrige Rückfallquote, die Projekt Resgate bei den Rückführungen hat, beizubehalten. Denn die Rückfallgefahr in den Kreislauf des Menschenhandels und der Prostitution ist in diesen Ländern noch höher.

Wir haben ein gutes Netzwerk mit Partnern in den verschiedenen osteuropäischen Ländern aufgebaut.

Bei der Auswahl haben wir darauf geachtet, dass die Partner bereits viele Erfahrung und Richtwerte mit Integration haben. Nur so kann eine erfolgsversprechende und nachhaltige Integration stattfinden.

Projekt Resgate hat nun ein gutes Netzwerk in Bulgarien, Rumänien, Ungarn und in der Ukraine. Für diese neue sinnvolle Arbeit brauchen wir finanzielle Unterstützung.



HEIRAT MIT HINTERGEDANKEN

Menschenhandel hat viele Erscheinungsformen

Für die organisierte Kriminalität ist der Menschenhandel ein lukratives Geschäft. Es handelt sich aber auch um Menschenhandel, wenn eine Privatperson jemanden ausbeutet, wenn z.B. ein Mann mit dem Versprechen einer Liebesheirat eine Frau in die Schweiz einlädt, um sie in Tat und Wahrheit auszu-beuten.

Der Begriff Menschenhandel wurde im so genannten Palermo-Protokoll in Art. 3 Abs. a. international einheitlich definiert. Menschenhandel ist eine schwere Menschenrechtsverletzung und eine Straftat. Er hat drei Hauptmerkmale: es finden bestimmte Handlungen statt, mit bestimmten Mitteln und zu bestimmten Zielen.

Alle Menschen unabhängig vom Alter und Geschlecht sind betroffen. Die Einwilligung eines Opfers in die Ausbeutung ist für die Definition unerheblich.



LEBENSBERICHTE

2018 kam die Brasilianerin Jolanda zu Projekt Resgate. Ihre Geschichte zeigt auf traurige Weise beispielhaft, wie diese Form von Menschenhandel aussehen kann und wie vielfältig Ausbeutung und Ausnutzung sein können. Zudem wird an ihrer Geschichte klar, wie schwerwiegend es für das Opfer sein kann, wenn Liebe vorgegaukelt wird. Es kann lange dauern und sehr schmerzhaft sein, bis das Opfer bereit ist, die rosa Brille abzulegen und einzusehen, dass die Liebe nur vorgeschwindelt wurde.

Jolanda erzählt:

Ich hatte seine Telefonnummer von einem Freund. Er wohnte in der Schweiz und wir schrieben uns oft, schnell war er begeistert von mir. Er machte mir viele Komplimente, schwärmte von einer Heirat und einem gemeinsamen Leben in der Schweiz. Er beschrieb sich als perfekten Mann, und ich verliebte mich in dieses Bild von ihm. Er lud mich in die Schweiz ein, und wir heirateten. (Handlung)

Ich zog in sein Haus ein. Allerdings wohnten wir nicht gemeinsam, mein Bereich war der Keller. Es war wahnsinnig kalt dort. Er stellte mir einen Küchenherd in den Raum, dort konnte ich für mich kochen. Er begann, mein Essen zu rationieren. Im Kühlschrank markierte er jeweils 4 Eier, dies war meine Ration für eine Woche. Es gab auch Fleisch und andere Dinge im Kühlschrank, aber davon durfte ich nichts essen. Nach einer Weile sagte er mir, dass ich zu viel dusche und schloss das Bad ab, ich durfte ab sofort nur noch dreimal die Woche ins Bad. Im Keller hatte ich einen Eimer, der mir als WC diente. Wenn seine Kinder oder Freunde zu Besuch kamen und ich mich noch in der Wohnung befand, rief er «geh nach unten, geh, geh, geh...». Ich fühlte mich wie ein Hund, den man verstecken musste. Ich war die ganze Woche zu Hause, putzte, kochte und wusch für ihn und seine Gäste. Und im Keller kochte ich für mich. Er sagte, mein Essen sei das Essen von Armen und stinke, dass könne ich im Keller zubereiten. Samstag war der einzige Tag, an dem ich raus konnte, um mit ihm zusammen die Einkäufe zu erledigen.

LEBENSBERICHTE

Symbolbild

Er sagte mir, dass Schweizer Schwarze hassen und wir für Schweizer nichts wert seien. So hatte ich Angst vor den Leuten. Ich musste mit ihm abscheuliche sexuelle Praktiken ausüben.

Nach einigen Monaten sagte er mir, ich müsse eine Arbeit suchen, da ich grosse Schulden bei ihm hätte wegen der Hochzeit und meinem Lebensunterhalt. Er schlug mich. Ich bekam Angst und suchte Hilfe in der Nachbarschaft. Ich kam zur Polizei, es gab grosse Verständigungsprobleme und ich hatte Todesangst.

Mir wurde gesagt, ich hätte das Blut von den Schlägen nicht abwaschen sollen, denn nun sei schwer nachzuweisen, dass mein Mann mich schlage. Zudem war er plötzlich wieder lieb zu mir und überredete mich zurückzukommen. Ich wusste nicht, was ich sonst tun hätte sollen. So ging ich zurück. Es wurde noch schlimmer. Ich musste von Montag bis Samstag in ein Bordell gehen. Ich hatte so was nie zuvor gemacht, und es war schrecklich. Ich habe so viel Hass in mir, Hass gegen diese Männer, die zu mir kamen und ihre Ehefrauen betrogen. Hass gegen meinen Mann, den ich gleichzeitig liebte.

Er versprach mir immer wieder sich zu ändern, versprach, dass es besser würde, und immer wieder glaubte ich ihm. Und genau auch für das hasste ich mich. Und dafür, dass ich mich in diese Situation gebracht hatte. Ich hasste alles an mir. Einmal konnte ich zurück nach Brasilien zu meiner Familie. Natürlich verheimlichte ich, wie schlecht es mir in der Schweiz ging, ich wollte nicht zurück. Doch er schrieb ganz oft, er sagte, wie fest er mich vermisse und dass ihm alles leid tue, dass er sich ändern würde.

Er schrieb auch meiner Familie, sie ermutigte mich zurückzugehen. Meine Tochter studierte und brauchte deshalb Geld. In Brasilien konnte ich ihr kein Geld beschaffen. Ich glaubte daran, dass es dieses Mal besser würde. Wurde es jedoch nicht. Ich hasse mich dafür, dass ich ihn trotzdem liebe und seinen Versprechungen immer wieder glaube. Wie kann eine erwachsene Frau wie ich ihm vertrauen?



Das Beispiel von Jolanda zeigt den Ablauf, wie ein Opfer in Abhängigkeit gebracht wird und wie schwer es für das Opfer sein kann, dieser Abhängigkeit zu entkommen. Sie ist heute dank der Unterstützung von Projekt Resgate zurück in Brasilien bei ihrer Familie. Sie hat psychologische Betreuung erhalten und erholt sich Stück für Stück. Mit Hilfe von Projekt Resgate hat sie sich dazu entschieden, den Führerschein für Motorräder zu machen, um für einen Take-Away Essen auszuliefern und so ein fixes Einkommen zu haben. Der Anwalt, der mit Projekt Resgate zusammenarbeitet, kümmert sich um die Trennung und den Scheidungsprozess. Es wird noch lange dauern, bis Jolanda ihre Horror-Hochzeit verarbeitet haben wird, nicht zuletzt deshalb, weil die Ausbeutung auf perfide Art und Weise stattgefunden hat. Nämlich indem ihr vorgespielt wurde, dass sie den perfekten Traummann gefunden habe.

FINANZBERICHT

Bericht von Jürg Streckeisen - Quästor

Dank der ausserordentlichen Gabe einer Privatperson konnten wir das vergangene Jahr mit einem komfortablen Überschuss abschliessen. In bisher nicht geschehenem Masse konnten wir Frauen und Männern einen Neuanfang ermöglichen.

Für 2019 sind uns bisher 286'800 zugesagt. Damit fehlen gegenüber dem Vorjahr über 65'000 Franken Dies ist ein regelrechter Spendeneinbruch. Doch wir rechnen auch dieses Jahr wieder mit einem kleinen Wunder. Denn wir sind von der Dringlichkeit und vom Ewigkeitswert dieser Arbeit überzeugt.

Möchten Sie dazu beitragen, dass versklavte Menschen frei werden? Wir freuen uns, wenn Sie uns weiter unterstützen. Jede noch so kleine Spende zählt und ermutigt die Menschen, denen sie zu Gute kommt. Herzlichen Dank!



Juerg Streckeisen
Quästor

Finanzbericht und Jahresrechnung 2018

Im Berichtsjahr waren weiterhin zwei Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer und Projektleiter. Ohne staatliche Unterstützung ist Projekt Resgate weiterhin vollumfänglich auf Spenden von Stiftungen, Kirchen und Privaten angewiesen. Die sechs Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, und ein weites Beziehungsnetz hilft, die Kosten niedrig zu halten. Viele Leistungen von Ärzten, Therapeuten, Anwälten etc. werden zu reduzierten Tarifen oder sogar kostenlos erbracht.

Revisionsbericht

Die Bilanz und Erfolgsrechnung wurden von den Revisoren geprüft; der detaillierte Jahresabschluss und der Revisionsbericht können auf der Geschäftsstelle eingesehen oder angefordert werden.

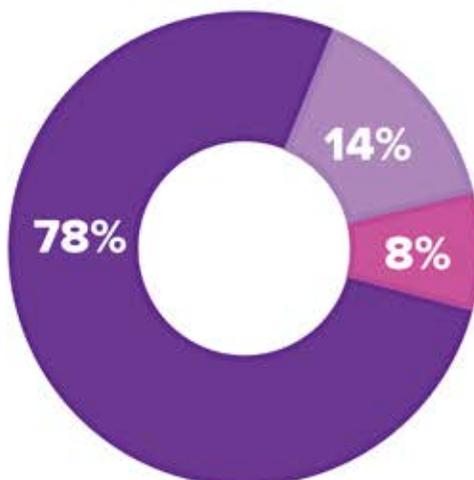
BETRIEBSRECHNUNG 2018

Verein Projekt Resgate	2018	2017
Ertrag		
Zinsertrag	0,00	655,50
Mitgliederbeiträge	1.660,00	1.720,00
Spenden Private	74.950,00	20.671,01
Spenden Kirchen	122.806,75	115.969,24
Spenden Stiftungen/Institutionen/Firmen	82.153,85	82.623,37
Beiträge Internationale Organisationen (zweckgebunden)	71.635,99	33.888,93
Total Ertrag	353.206,59	255.528,05
Betriebsaufwand		
Bankgebühren und Zinsaufwand	676,35	653,15
Projekte & Dienstleistungen	141.648,28	140.000,00
Administration, Mittelbeschaffung	60.706,40	59.985,30
Büromiete / Büroaufwand	12.160,96	13.313,15
Total Betriebsaufwand	215.191,99	213.951,60
Beratung, Rückführungskosten & Integration		
Transport / Rückführungskosten	4.843,00	7.570,00
SOS-Hilfe Unterkunft/Essen/Psychiater/Anwalt	5.687,97	48,40
Reintegration from International Organization	49.215,32	0,00
Reintegrationskosten im Heimatland	32.652,00	55.697,63
Monitoring und Evaluation (Reisen, etc.)	12.776,50	15.502,04
Total Beratung, Rückführungskosten & Integration	105.174,79	78.818,07
Starthilfe Resgate Spanien und Türkei		
Starthilfe Resgate Spanien (Startup Resgate Spanien)	1.912,11	5.937,50
Starthilfe Resgate Türkei (Breaking Chains)	5.405,00	3.873,00
Total Starthilfe	7.317,11	9.810,50
(Aufbau von neuen autonomen Resgate Standorten)		
Total Projektaufwand	327.683,89	302.580,17
Überschuss / Fehlbetrag	25.522,70	-47.052,12

Alle Beträge in CHF Bilanz per 31. Dezember 2018

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	54.299,85	Diverse Kreditoren	20.191,28
		Übertag Vorjahre	8.585,87
		Überschuss	25.522,70
Total Aktiven	54.299,85	Total Passiven	54.299,85

Betriebsaufwand 2018



- 78% Projekt & Dienstleistung
- 14% Administration
- 8% Fundraising

Ein spezieller Dank geht an:

- Diverse Kollekten von Brasilianische Baptistengemeinden
- Private Spenden
- Stiftung (auf Wunsch ungenannt)
- Baptistengemeinde Zürich
- Spitalschwestern-Gemeinschaft
- Baptistengemeinde Thalwil
- IPC - International Protestant Church
- Stiftung Dorothea und Paul Schwob
- Gemeinde Pfäffikon
- Dr. Stephan À Porta Stiftung
- Kath. Kirchgemeinde Birmensdorf
- Schaeppi Grundstücke
- Saber é Direito
- Ev.-ref. Kirchgemeinde Grossmünster

- 105'960.-
- 74'970.-
- 70'000.-
- 9'500.-
- 5'000.-
- 3'000.-
- 2'000.-
- 2'000.-
- 1'000.-
- 1'000.-
- 1'000.-
- 523.-
- 500.-
- 346.-

JAHRESBERICHT 2018



ProjektResgate 

Weil jedes Leben zählt.

Wir danken Ihnen für Ihr Wohlwollen.
Bitte kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.
Gerne senden wir Ihnen unsere detaillierte
Projektbeschreibung oder stellen Ihnen
Projekt Resgate persönlich vor.

Kontaktadressen:

Verein Projekt Resgate
Wilfriedstrasse 4
8032 Zürich
+41 44 251 68 50 / +41 79 381 73 41
www.projektresgate.ch
info@projektresgate.ch

PC 85-408060-6
IBAN: CH69 0900 0000 8540 8060 6